

Cinzia Regensburger auf Guardaval

Mit einer Kursanpassung des bisherigen Konzepts hin zu mehr Förderung der einheimischen Jugend wartete das diesjährige «Guardaval Sounds»-Ereignis am vergangenen Sonntag auf. Der Erfolg gab den Organisatoren recht.

Es war eine kunterbunt gemischte Truppe, die sich am Sonntagnachmittag um halb zwei vom Bahnhof Madulain Richtung Ruine Guardaval aufmachte. Die einen in Wanderbekleidung, andere im hippen Freizeitlook und wiederum andere in offiziellen Leibchen, die sie als Helfer des Organizers oder der Societad Cumunaiyla Madulain identifizierbar machten.

Mutiger Entscheid

Der Entscheid, das bereits 12. Open-Air-Event trotz durchgezogenen Wetterprognosen dennoch draussen über die Bühne gehen zu lassen, war mutig. Obwohl mit der Festhalle der Gemeinde Madulain eine Schlechtwetter-Variante zur Verfügung gestanden hätte, wagte man sich, den Anlass am Originalort durchzuführen. Zu schön ist die kleine Bühne am Fusse der Ruine gelegen, zu ungezwungen der natürliche «Zuschauerraum», als dass man darauf hätte verzichten wollen. Und von der Vor-Band bis zur Pause lief wetterseitig auch alles gut.

Paola und Leonie

Als Vor-Band traten getreu dem neuen Motto des Veranstalters, junge Musiktalente zu fördern, zwei junge Sängerinnen – Paola und Leonie – aus dem Müstertal respektive dem Unterengadin auf, die frisch und selbstbewusst ihre Songs vortrugen. Sie überzeugen bereits jetzt mit ihren Stimmen – man wird sich ihre Namen merken müssen. Und da war Cinzia Regensburger, sie ist ausgebildete Konzertpianistin, was



Cinzia Regensburger mit Band spielte am vergangenen Sonntag am Musikevent Guardaval Sounds.

Foto: Jürg Keller

sich schon in den ersten angeschlagenen Klängen zeigte. Die klassischen Elemente waren nicht zu überhören, auch wenn sich die Akkorde bald ins Rockige, bald ins Jazzige wandelten. Die vorgetragenen Songs widerspiegelten denn auch ihr ganzes Können,

das vom romanischen Liedgut über Funk, Jazz-Improvisationen bis hin zum Musical reichte, an dem sie gerade arbeitet.

Leider kam nach der Pause ein kühler Wind auf und ein leichter Schauer liess das Publikum nach Pullover und

Regenjacken suchen. Kaum ausgepackt, schien auch bereits wieder die Sonne. Vorsichtshalber wurde ein Pavillon über die Bühne gespannt; ohne Hetze, improvisiert wie einige Stücke danach auch, aber immer locker und «patschifig». Das Schöne und Unver-

gessliche an solchen Anlässen ist und bleibt die Erinnerung an ein kunterbunt gemischtes Publikum, hochstehende Sounds und einen ab und zu vorbeifliegenden Schmetterling, der die Schönheit der Natur beinahe greifbar machte. Jürg Keller

Chapella Open Air bleibt seiner Linie treu

Am kommenden Wochenende findet das Chapella Open Air bereits zum 41. Mal statt. Das Musikprogramm verspricht Vielfalt und Qualität. Schweizer Acts wie DUS, Free Bottle, Happy, for Real und No Future sind die Höhepunkte.

Neben den musikalischen Leckerbissen machen die einmalige Atmosphäre und das kinderfreundliche Angebot, das unter anderem eine Hüpfburg sowie eine Schnitzeljagd enthält, das Open Air jährlich zu einem unvergessenen Erlebnis.

Zum 41. Mal findet nun das älteste Open Air Graubündens als dreitägiges Familienfestival bei S-chanf statt und bietet Rock und Pop mit vielen nationalen und einheimischen Bands.

Der Freitagabend steht in Zeichen romanischer Musik. Die Ausgabe wird durch DUS eröffnet. Kontrastreicher rätoromanischer Gesang verschmilzt mit akustischer Gitarre. Eigenkompositionen treffen auf neue Arrangements von traditionellem Bündner Folk und bekanntem internationalen Pop. Als zweite Band stehen Ladunna auf der Bühne. Musik aus tiefstem Herzen von oben herab – nämlich aus dem wohl musikalischsten Teil der Alpen, der Romontschia – für alle Höhen und Tiefen des Lebens. Der erste Festival-

abend wird mit Free Bottle komplettiert. Mit ihren Songs, die sie sowohl in Rätoromanisch als auch in Englisch und Deutsch performen, bringen sie das Tanzbein zum Schwingen.

Neue Gesichter und alte Hasen

Am zweiten Festivaltag ist es Zeit für Happy, for Real. Hinter diesem Namen stecken zwei der aktuell wohl angesagtesten Köpfe der Bündner Musikszene. Weiter geht es mit Rainstorm Society. Mit seinen eingängigen Melodien und ehrlichen Texten offenbart der Horgner Singersongwriter Samuel Brunner die Gedanken der Jugend und aussergewöhnliche Geschichten eines ganz normalen Lebens. Danach sind die Stone Age Teenies an der Reihe. Drei graue Eminenzen der Churer Rockszene haben der Evolution und der Schwerkraft einen Streich gespielt und sich erfolgreich verjüngt. Als vierter Act steht Ana Scent auf der Bühne, welche Anlehnungen an cleveren 80ies-Pop macht und diesen eigenständig und leidenschaftlich in die Neuzeit transportiert.

Weiter geht es mit No Future. Das Motto der fünf Jungs: Lebe den Moment! So wollen sie auch den Bandnamen verstanden wissen. Ihre Anlehnung an die legendären Sex Pistols und ihre Punk-Hymne «God Save the Queen» mag zwar augenfällig sein, No Future steht jedoch primär für die Aufforderung, jeden Augenblick voll und

ganz auszuschöpfen und zu geniessen. Mit Elite Partner wird der zweite Festivalabend beendet. Sie feiern den Punk-Rock und spielen an ihren Konzerten neben Eigenkompositionen auch zahlreiche Klassiker der letzten 40 Jahre.

Für Jung und Alt

Mit Bruno Hächler wird am Sonntag in den letzten Festivaltag gestartet. Mit seinen Liedern und Geschichten öffnet er Kinder Türen. Er lädt sie ein, neue Gedanken, neue Welten zu entdecken.

Weiter geht es mit Cha da Fö. Roland Vöggtli muss man der Chapella-Familie nicht vorstellen. Der Scuoler ist seit jeher auf vielerlei Arten am Open Air engagiert. Seine Auftritte wissen stets zu bewegen und zu begeistern – ob wild und wuchtig mit seiner Rockband Nau, ob wunderbar poetisch und melodios mit ME+MARIE oder eben mit Cha da Fö, seiner – wie er selbst sagt – «Küchenmusik»: ehrliche und einfache Musik in seiner Herzensprache Rumantsch. Inspiriert von Blues, Folk und Rock.

Den Abschluss des 41. Chapella Open Airs machen Kolotoč. Sie balancieren zwischen Folk und Chanson, zwischen Balkan, Gipsy und Pop – frei zwischen den Genres, mit einem tschechischen Touch.

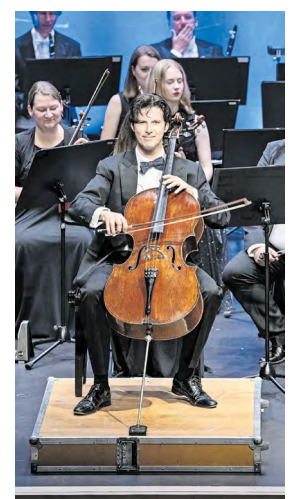
Medienmitteilung Chapella

Infos: www.chapella.ch. Tickets sind online und vor Ort an der Tageskasse erhältlich

Grandiose Eröffnung des Festivals

Pontresina Vergangenen Samstag wurde das Engadin Festival glanzvoll eröffnet. Nach der Begrüssung durch Gemeindepräsidentin Nora Saratz und Festivalintendant Jan Schultzs verzauberte der Solist Daniel Müller-Schott das Publikum im vollen Saal des Rondo Pontresina vom ersten Moment an. Seine Interpretation von Antonin Dvoraks Cellokonzert h-Moll, eine Mischung aus extrovertierter Virtuosität und tiefer Innerlichkeit, war schlicht phänomenal und riss das Publikum zu kaum enden wollenden Ovationen hin. Die von Jan Schultzs souverän geleitete Philharmonie Pilsen war dem deutschen Weltstar mehr als nur eine solide Begleitung. Zu Recht wurden auch das mit Verve agierende Orchester und die einzelnen Register begeistert gefeiert. Daniel Müller-Schott bedankte sich mit einer wunderbaren Zugabe: Johann Sebastian Bachs Gigue in C-Dur.

1892 wurde Dvorak nach New York eingeladen und zum Direktor des New Yorker Konservatoriums ernannt, verbunden mit der Aufgabe, eigenständige amerikanische Kunstmusik zu schaffen. Den Auftrag erfüllte er mit Bravour, seine 9. und letzte Sinfonie «Aus der neuen Welt» wurde ein riesiger Erfolg. So auch diesen Samstagabend. Das Publikum gab sich dieser Herz und Seele wärmenden Musik ganz hin und bedachte Orchester und Dirigent mit begeistertem, langanhaltendem Applaus. Die sympathi-



Solist Daniel Müller-Schott verzauberte das Publikum. Foto: Quim Vilari

schen Gäste aus Tschechien bedankten sich mit einem reizenden langsamen Walzer aus Dvoraks Slawischen Tänzen.

Das Engadin Festival dauert noch bis 11. August und bietet zahlreiche weitere Höhepunkte. Reto Caduff

Infos: www.engadinfestival.ch